

# Triennial Central Bank Survey 2004 über die Entwicklungen auf den internationalen Devisen- und Derivatmärkten – Ergebnisse der BIZ-Studie für Österreich

## 1 Einleitung

### 1.1 Alle 3 Jahre wieder ...

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) führt seit dem Jahr 1995 auf Beschluss der Notenbankpräsidenten der G-10-Staaten in Drei-Jahres-Abständen regelmäßige Erhebungen über die Aktivitäten auf den internationalen Finanzmärkten durch. Das spezielle Interesse gilt insbesondere den Umsätzen, die mit Devisen- und Derivatgeschäften erzielt werden. Die Erhebung Triennial Central Bank Survey – auch unter dem Namen „BIS-Survey“ bekannt – wird von rund 50 Zentralbanken koordiniert, die für die Überprüfung und Aggregation der gemeldeten Daten verantwortlich sind. Die darauf aufbauende Statistik dient vor allem der Erhöhung der Markttransparenz und somit dazu, den Zentralbanken, Finanzmarktaufsichtsbehörden und Marktteilnehmern einen besseren Überblick über die Handelsstrukturen im globalen Finanzsystem zu verschaffen.

### 1.2 Inhalt der Devisen- und Derivatverhebung

Die Erhebung umfasst die Umsätze in Nominalwerten von Devisenkassageschäften sowie von Devisen- und Zins-OTC-Derivatgeschäften<sup>1</sup> für den Monat April<sup>2</sup> 2004. Es wurden keine Umsätze von börsengehandelten Derivaten erfragt, da diese Informationen direkt von den Börsen abgerufen werden können.

Umsatzangaben liefern einen Maßstab für Marktaktivitäten und geben Auskunft über die Marktliquidität. Die BIZ definiert „Umsatz“ als Bruttowert aller Neugeschäfte, die während eines bestimmten Zeitraums abge-

schlossen wurden. Die Umsätze wurden für den Zeitraum eines Monats erhoben, d. h., es wurden alle Transaktionen erfasst, unabhängig davon, ob die Lieferung oder Abrechnung in diesem Monat erfolgt ist. Als Meldebasis gilt der Ort der Niederlassung, an dem ein bestimmtes Geschäft abgeschlossen wurde („sales desk“). Bei Geschäften, bei denen kein „sales desk“ involviert ist, bestimmt die Niederlassung des „trading desk“ den Ort des Geschäftsabschlusses.

Die Erhebung der Devisengeschäfte umfasst Kassageschäfte, Termingeschäfte und Fremdwährungs-Swapgeschäfte. Unter Kassageschäften werden einzelne Outright-Geschäfte (Solo-Geschäfte) über den Austausch von zwei Währungen zu einem am Abschlusstag vereinbarten Kurs zum Gegenwert oder zur Lieferung (Barabwicklung) innerhalb von zwei Geschäftstagen verstanden. Termingeschäfte stellen Vereinbarungen über die Lieferung von Finanzinstrumenten oder Waren zu einem späteren Zeitpunkt dar, bei denen sich der Käufer zur Abnahme und der Verkäufer zur Lieferung eines Finanzinstruments oder einer Ware zu einem bestimmten Preis oder einer bestimmten Rendite zu einem bestimmten zukünftigen Termin verpflichtet.

Bei den OTC-Derivaten werden Angaben über Termingeschäfte, Swapgeschäfte, außerbörsliche Optionsgeschäfte und „Sonstige Produkte“ erhoben. Currency-Swapgeschäfte sind Transaktionen, bei denen zwei Parteien den Austausch von Zahlungsströmen auf der Basis eines bestimmten fiktiven Betrags für einen bestimmten Zeitraum vereinbaren. Unter OTC-Optionsgeschäften ver-

Bettina Lamatsch

<sup>1</sup> OTC = „over the counter“ = außerbörslich.

<sup>2</sup> Der Monat April wurde als „neutrales“ Datum, unter der Annahme Verzerrungen zu vermeiden, gewählt.

steht man das Recht oder die Verpflichtung, bis zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein Finanzinstrument oder eine Ware zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. OTC-Optionsgeschäfte umfassen alle nicht auf einem geregelten Markt gehandelten Optionsgeschäfte. Zu den „Sonstigen Produkten“ werden jene Instrumente gezählt, bei denen eine Aufspaltung in einzelne Standardkomponenten wie z. B. Termingeschäfte, Swapgeschäfte oder Optionsgeschäfte unmöglich ist.

Bei den einzelnen Kategorien (Devisenkassageschäfte, Devisen- und Zinsderivate) wird eine weitere Gliederung der Kontrakte nach Kontraktpartnern vorgenommen. Bei den Kontraktpartnern wird zwischen „reporting dealer“, sonstigen Finanzinstituten und Kunden, die nicht im Finanzsektor aktiv sind, unterschieden. Unter „reporting dealer“ versteht man all jene Finanzinstitute, die aktiv auf dem inländischen und globalen Devisen- und Derivativmarkt teilnehmen. Dazu zählen hauptsächlich die großen Geschäfts- und Wertpapierhäuser, die einerseits als Zwischenhändler auf dem Markt fungieren oder andererseits aktiv Geschäfte mit Großkunden betreiben. Der Begriff „reporting dealer“ inkludiert auch die Filialen und Tochterunternehmen von Instituten, die in verschiedenen Niederlassungen operieren, dort über keinen „trading desk“ verfügen, ihre Geschäfte aber mittels „sales desk“ durchführen, um das aktive Geschäft mit Großkunden aufrecht zu halten. Durch die separate Ausweisung der „reporting dealers“<sup>3</sup> wird gewährleis-

tet, dass Doppelzählungen vermieden werden. Doppelzählungen treten auf, da Transaktionen zwischen zwei meldenden Instituten von beiden Seiten erfasst und an die jeweilige Zentralbank übermittelt werden. Die weltweit aggregierten Daten werden von der BIZ um die Doppelmeldungen der beteiligten „reporting dealers“ bereinigt.

### 1.3 Teilnehmer an der BIZ-Erhebung 2004

Insgesamt haben an der diesjährigen Studie in 52 Staaten 1.208 Banken teilgenommen. Die OeNB hat für die diesjährige Erhebung der Devisen- und Derivatивgeschäfte 13 Banken ausgewählt, die aufgrund ihrer erhöhten Aktivitäten im Bereich der Derivatивgeschäfte für diese Meldung von Bedeutung sind. Die ausgewählten Banken repräsentieren einen Anteil von 98% am gesamten Volumen des Derivatивgeschäfts in Österreich.<sup>4</sup>

Im Jahr 2001 hatten nur sieben Banken an der Erhebung teilgenommen. Da diese sieben Banken aber einen Anteil von 90% auf dem österreichischen Derivatивmarkt erzielt hatten, sind die Ergebnisse mit der diesjährigen Studie durchaus vergleichbar.

Die Österreich-Daten, die in diesem Bericht analysiert werden, wurden um die „local reporting dealers“ (meldepflichtige Banken in Österreich) bereinigt.

## 2 Devisengeschäfte

Der Umsatz auf dem österreichischen Devisenmarkt, bestehend aus Kassageschäften, Termingeschäften und

<sup>3</sup> Allen für den BIZ-Survey meldepflichtigen Banken wurde eine Liste der weltweit teilnehmenden „reporting dealers“ übermittelt, um die richtige Zuordnung der Transaktionen zu gewährleisten.

<sup>4</sup> Die entsprechenden Daten wurden – mit Stand Ende Juni 2003 – aus dem Monatsausweis Teil A, den Geschäftsstrukturdaten der Banken, entnommen.

FX-Swapgeschäften, betrug im April 2004 279,26 Mrd USD. An den 21 Handelstagen im April 2004 wurde somit ein durchschnittlicher Tagesumsatz von 13,30 Mrd USD erzielt. Das entsprach einem Anstieg um rund zwei Drittel gegenüber dem Jahr 2001, als sich der durchschnittliche Tagesumsatz noch auf 8,0 Mrd USD belief.

### 2.1 Österreich im internationalen Vergleich

Der durchschnittliche Tagesumsatz, der von den 1.208 weltweit teilnehmenden Banken erzielt wurde, lag im April 2004 bei 1.880 Mrd USD und somit um 56,7% über dem Wert der vorangegangenen Erhebung im Jahr 2001. Zu den aktivsten Handelsplätzen zählten das Vereinigte Königreich mit 31,3%, die USA mit 19,2% und Japan mit 8,3% Anteil am gesamten Devisengeschäft. Gereiht nach den Anteilen belegte Österreich gemeinsam mit Luxemburg, Norwegen, Spanien und Mexiko mit 0,6% den 17. Platz. Im Jahr 2001 lag der Weltmarktanteil Österreichs bei 0,5%.

### 2.2 Gliederung nach Finanzinstrumenten

Den größten Anteil am österreichischen Devisenhandel hatten die FX-Swapgeschäfte mit 52,9%, gefolgt von den Kassageschäften mit 42,0% und den Termingeschäften mit 5,1%. Auffallend war, dass die FX-Swapgeschäfte im Jahr 2004 erstmals die Kassageschäfte anteilmäßig überstiegen. Im Gegensatz dazu lag im Jahr 2001 der Anteil des Kassahandels noch bei 55,3% und jener der FX-Swapgeschäfte bei 38,8%. Österreichs Banken erzielten bei den FX-Swapgeschäften mit einem Anstieg um 128,0% (3,9 Mrd USD) das größte Umsatzwachstum. Im April 2004 belief sich der durchschnittliche Tagesumsatz auf 7,0 Mrd USD. Bei den Termingeschäften wurde zwar ein prozentuell hoher Anstieg (+45,0%) verzeichnet, aufgrund des niedrigen durchschnittlichen Tagesumsatzes von 0,7 Mrd USD belief sich der Zuwachs in absoluten Zahlen aber nur auf 0,2 Mrd USD. Der durchschnittliche Tagesumsatz im Kassageschäft betrug im April 2004 5,6 Mrd USD und lag somit um 27,1% über dem Wert der letzten Erhebung.

Tabelle 1

#### Durchschnittlicher Tagesumsatz auf dem österreichischen Devisenmarkt

in Mio USD	Kassageschäfte	Termingeschäfte	FX-Swapgeschäfte	Devisengeschäfte insgesamt
1995	8.993	303	4.036	13.333
1998	5.354	529	4.606	10.488
2001	4.396	471	3.083	7.950
2004	5.586	683	7.029	13.298

Quelle: OeNB.

### 2.3 Gliederung nach Kundengruppen

Der Großteil des Umsatzes im April 2004 wurde sowohl bei Kassa- und Termingeschäften als auch bei FX-Swapgeschäften mit „reporting dealers“ erzielt. Der Anteil des Transaktionsvolumens mit dieser Art von

Kontraktpartnern belief sich bei den Kassageschäften auf 73,2%, bei den Termingeschäften auf 69,4% und bei den FX-Swapgeschäften auf 62,8%. An zweiter Stelle folgten in jeder Kategorie Geschäfte mit „sonstigen Finanzinstituten“, wobei diese Kun-

Tabelle 2

## Umsätze auf dem österreichischen Devisenmarkt

### Gliederung nach Kundensegmenten

Anteil in %

	mit „reporting dealers“	mit sonstigen Finanzinstituten	mit nichtfinanziellen Kunden
<b>Kassageschäfte</b>			
1995	56,3	19,8	23,9
1998	73,3	22,3	4,4
2001	73,5	25,1	1,5
2004	73,2	24,1	2,6
<b>Termingeschäfte</b>			
1995	35,9	19,3	44,8
1998	18,2	14,4	67,4
2001	58,3	32,6	9,1
2004	69,4	19,9	10,6
<b>FX-Swapgeschäfte</b>			
1995	54,1	35,3	10,7
1998	83,1	14,3	2,6
2001	81,7	15,6	2,7
2004	62,8	36,4	0,8

Quelle: OeNB.

den Gruppe mit einem Anteil von 36,4% bei den FX-Swapgeschäften am stärksten vertreten war. 10,6% der Termingeschäfte wurden mit Kunden, die nicht im Finanzsektor aktiv sind, abgeschlossen.

### 2.4 Gliederung nach Währungen

Um vergleichbare Daten für den Umsatz der wichtigsten Währungssegmente des Devisenmarktes zu erhalten, wurden die Daten auch nach Währungspaaren gegliedert erhoben.

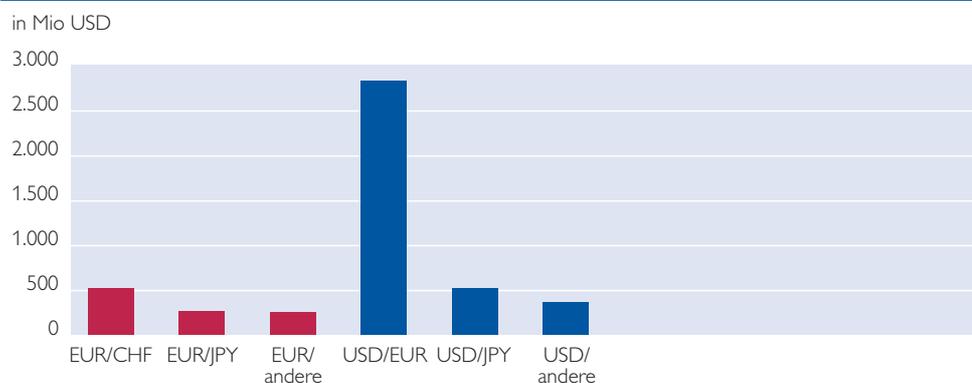
Demnach waren die Angaben getrennt für Geschäfte in Inlandswährung, US-Dollar und Euro<sup>5</sup> gegeneinander und gegen weitere 26 Währungen, darunter japanischer Yen, Pfund Sterling, Schweizer Franken, Kanadischer Dollar und Australischer Dollar, zu melden.

### 2.5 Kassageschäfte

Beim Kassageschäft waren die stärksten Währungspaare gegen den US-Dollar das Paar USD/EUR mit einem

Grafik 1

### Häufigste Währungspaare im Kassageschäft im April 2004



Quelle: OeNB.

<sup>5</sup> Für Österreich ist der Euro zugleich „Inlandswährung“.

durchschnittlichen Tagesumsatz von 2,9 Mrd USD, gefolgt von Geschäften in USD/JPY mit 0,5 Mrd USD. Von 5,6 Mrd USD Umsatz, die durchschnittlich pro Tag mit Kassageschäften erzielt wurden, entfielen somit 51,3% auf das Währungspaar USD/EUR.

Zu den umsatzstärksten Währungspaaren gegen den Euro zählten nach dem US-Dollar EUR/CHF mit 0,5 Mrd USD und einem Anteil von 9,4% am gesamten Kassageschäft sowie das Währungspaar EUR/JPY mit 0,3 Mrd USD.

### 2.6 Termingeschäfte

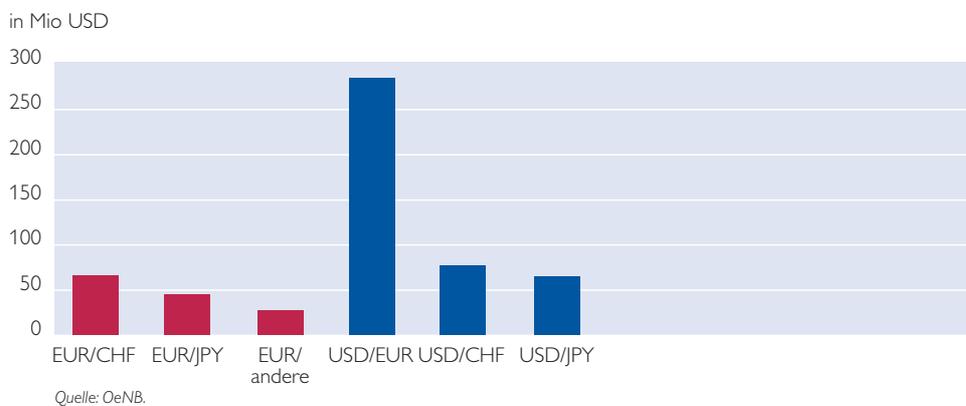
Das Währungspaar USD/EUR lag auch bei den Termingeschäften mit einem Wert von 0,3 Mrd USD und

einem Anteil von 42,2% am gesamten durchschnittlich erzielten Tagesumsatz bei den Zinsinstrumenten an erster Stelle. Im Gegensatz zum Kassageschäft wurde der zweite Platz vom Währungspaar USD/CHF mit einem Anteil von 11,5% belegt und das Paar USD/JPY mit 9,6% auf den dritten Platz verwiesen.

Bei den Währungspaaren gegen den Euro entsprach die Rangfolge jener beim Kassageschäft. An zweiter Stelle befand sich nach dem US-Dollar das Währungspaar EUR/CHF mit einem Anteil von 9,8% am durchschnittlichen Tagesumsatz, der mit Termingeschäften erzielt wurde, gefolgt von Geschäften in EUR/JPY mit einem Anteil von 6,6%.

Grafik 2

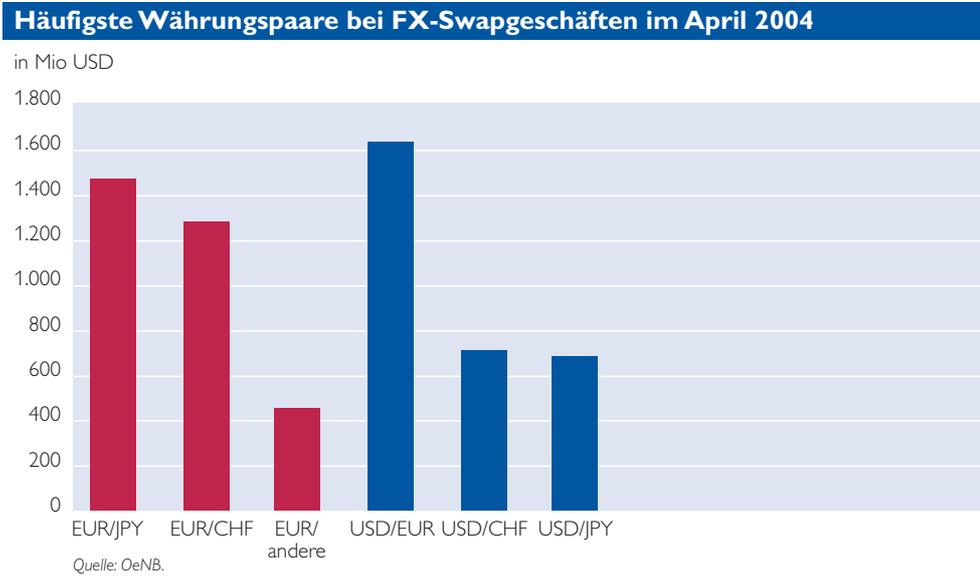
#### Häufigste Währungspaare im Termingeschäft im April 2004



### 2.7 FX-Swapgeschäfte

Bei den Fremdwährungs-Swapgeschäften führten ebenfalls USD/EUR-Geschäfte an erster Stelle mit 1,6 Mrd USD und einem Anteil von 23,0% am gesamten, bei den Zinsinstrumenten erzielten, durchschnittlichen Tagesumsatz. Hier zeigte sich – im Gegensatz zu den Kassa- und Termin-

geschäften – eine starke Präsenz von Währungspaaren gegen den Euro. Das Währungspaar EUR/JPY belegte mit einem täglich erzielten Umsatz von 1,5 Mrd USD und 20,8% Anteil am durchschnittlichen Tagesumsatz den zweiten Platz vor Geschäften in EUR/CHF (1,3 Mrd USD).



### 3 Derivatgeschäfte

Der Umsatz von Derivatgeschäften – bestehend aus Currency-Swaps, außerbörslichen Devisenoptionen sowie den Zinsinstrumenten (Forward Rate Agreements, Zinsswaps und Zinsoptionen) – betrug im April 2004 311,8 Mrd USD. Der durchschnittliche Tagesumsatz belief sich auf 14,8 Mrd USD und hat sich damit gegenüber dem Jahr 2001 mehr als verdreifacht.

#### 3.1 Österreich im internationalen Vergleich

Weltweit wurde ein durchschnittlicher Tagesumsatz von 1.220 Mrd USD mit Derivatgeschäften erzielt. Gegenüber dem Jahr 2001 wurde ein Zuwachs von 112,2% festgestellt, wobei im Jahr 2004 nur 30 Zentralbanken ihre Umsätze im Derivatgeschäft an die BIZ übermittelt haben. Auch bei den Derivatgeschäften führte das Vereinigte Königreich mit einem Anteil von 42,6% am gesamten Tagesumsatz die rangmäßige Bewertung der Finanzplätze an. Neben dem Vereinigten Königreich

zählten weiters die USA mit 23,5% und Frankreich mit 10,2% zu den Top 3. Österreich belegte hier mit einem Weltmarktanteil von 1,0% den 13. Platz. Im Jahr 2001 hatte der Anteil Österreichs am Gesamtumsatz nur 0,7% betragen.

#### 3.2 Gliederung nach Finanzinstrumenten

Der Großteil der Umsätze, der von den in Österreich tätigen Kreditinstituten mit Derivativen erzielt wurde, war mit einem Anteil von 62,9% den Zinsswaps zuzurechnen. Der durchschnittliche Tagesumsatz, der im April 2004 mit Zinsswaps erzielt wurde, belief sich auf 9,3 Mrd USD, was einem Anstieg um 323,4% gegenüber 2001 entsprach. Die zweitgrößte Kategorie auf dem Derivatmarkt bildeten die Forward Rate Agreements (FRAs) – darunter werden Zinstermingeschäfte verstanden – mit einem Anteil von 26,4% am durchschnittlich erzielten Tagesumsatz. Das durchschnittliche Tagesvolumen der FRAs belief sich auf 3,9 Mrd USD (2001: 2,0 Mrd USD). Danach

folgten die außerbörslichen Devisenoptionen (OTC-Optionen) mit einem Anteil von 7,2% bzw. einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 1,1 Mrd USD. Die Tagesumsätze, die mit OTC-Kaufgeschäften und OTC-Verkaufgeschäften erzielt wurden, waren mit jeweils 0,5 Mrd USD ausgeglichen. Insgesamt wurde in dieser Kategorie ein Zuwachs um 75,2% verzeichnet. Der größte prozentuelle Zuwachs (+540,4%) gegenüber der vorangegangenen Erhebung wurde

bei den „currency swaps“ verzeichnet, deren Anteil am durchschnittlichen Tagesumsatz nur marginale 1,7% betrug. Nach einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 0,04 Mrd USD im Jahr 2001 wurde im Jahr 2004 ein Wert von 0,2 Mrd USD erzielt. Die täglich erzielten Umsätze mit Zinsoptionen wurden seit 2001 um das vierfache erhöht und beliefen sich im April 2004 auf 0,3 Mrd USD bzw. auf einen Anteil am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz von 1,9%.

Tabelle 3

**Durchschnittlicher Tagesumsatz auf dem österreichischen Derivatmarkt**

in Mio USD	Zinsswaps	Zinsoptionen	Forward Rate Agreements (FRAs)	Currency Swaps	OTC-Optionen		Derivatgeschäfte insgesamt
					Verkauf	Kauf	
1995	196	2	1.927	0	83	58	2.266
1998	2.080	113	1.133	128	611	527	4.594
2001	2.205	70	1.962	39	198	408	4.883
2004	9.338	288	3.912	247	539	524	14.848

Quelle: OeNB.

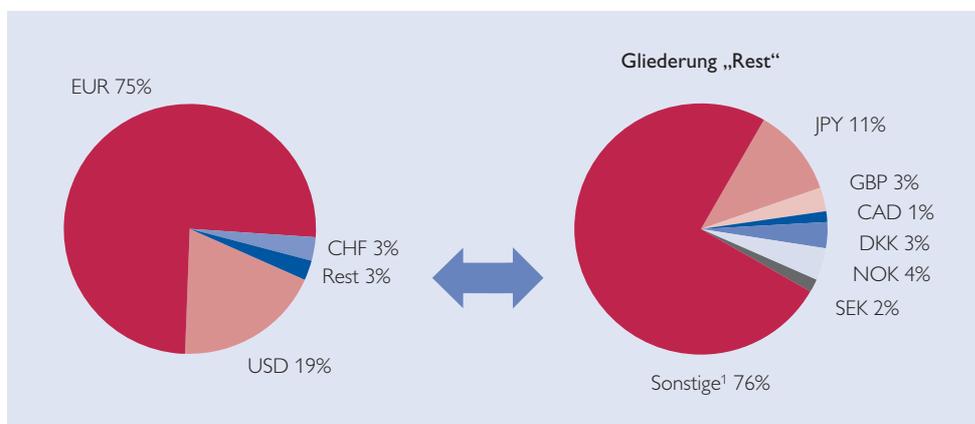
**3.3 Währungsgliederung von Zinsinstrumenten**

Der durchschnittliche Tagesumsatz der Zinsswaps, Zinsoptionen und FRAs auf dem österreichischen Derivatmarkt belief sich im April 2004 auf 13,5 Mrd USD. Der Großteil

dieser Zinskontrakte (75%) wurde in Euro abgewickelt. An zweiter Stelle lagen Geschäfte mit Verträgen in US-Dollar mit einem Anteil von 19% am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz. Der Rest von 6% entfiel zu gleichen Teilen auf Geschäfte in

Grafik 4

**Währungsgliederung von Zinsinstrumenten im April 2004**



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Sonstige: BRL, CNY, CZK, HKD, HUF, IDR, INR, KRW, MXN, PLP usw.

Schweizer Franken und auf restliche Währungen.<sup>6</sup>

#### **Forward Rate Agreements (FRAs)**

Von den insgesamt 3,9 Mrd USD Tagesumsatz an FRAs wurden 78,0% mittels Verträgen in Euro abgewickelt, gefolgt von jenen in US-Dollar (14,2%) und „Sonstigen“ (4,9%). Bei Betrachtung des gesamten durchschnittlichen Tagesumsatzes der Zinsinstrumente lag der Anteil der FRAs bei 28,9%.

#### **Zinsswaps**

Zinsswaps wurden ebenfalls zum Großteil in Euro und US-Dollar abgewickelt. Hier entfielen von insgesamt 9,3 Mrd USD Tagesumsatz 74,4% auf Euro, 21,2% auf US-Dollar und 3,3% auf Geschäfte in Schweizer Franken. Der Anteil der Swaps am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz der Zinsinstrumente lag bei 69,0%.

#### **Zinsoptionen**

Die umsatzmäßig schwächste Kategorie im April 2004 bildeten die Zinsoptionen mit 0,3 Mrd USD täglich.

Davon entfielen 76,3% auf Optionen in Euro, 11,9% auf US-Dollar und 9,7% auf japanische Yen. Der Anteil dieser Geschäfte am gesamten durchschnittlichen Tagesumsatz der Zinsinstrumente war somit verschwindend gering und lag bei nur 2,1%.

## **4 Zusammenfassung**

Die Gesamtergebnisse zeigen, dass sowohl auf den Derivatmärkten als auch auf den Devisenmärkten während der letzten drei Jahre signifikante Anstiege bei den Umsatzdaten zu verzeichnen waren, wobei vor allem das hohe Wachstum bei den Derivatgeschäften hervorsteht. Die Studie zeigt auch, dass Österreich als Finanzplatz durchaus eine Bedeutung hat, da es von den 52 untersuchten Märkten in beiden Kategorien bei der rangmäßigen Bewertung der durchschnittlichen Tagesumsätze einen Platz im oberen Mittelfeld einnimmt. Ebenso konnte der internationale Trend bestätigt werden, dass Geschäfte mit Derivativen – insbesondere mit Zinsinstrumenten – von vielen Banken vermehrt als Instrument zur Risikostreuung eingesetzt werden.

<sup>6</sup> Zur Veranschaulichung wurden hier JPY, GBP, CAD, DKK, NOK, SEK und „Sonstige“ unter der Bezeichnung „Rest“ zusammengefasst.